

Hallo Hoffmannstadt,

ich bewundere Menschen, die auf dem Rücken schlafen können, möglichst noch ganz gerade, Hände auf dem Bauch gefaltet und dennoch entspannt. Diese Schlafposition hat rein äußerlich etwas so Würdiges und Friedvolles und doch ist sie mir und meinem Körper ein absolutes Gräuöl. Schon nach wenigen Sekunden überkommt mich da der Drang, mich in eine bequemere Position zu begeben. Da die von mir favorisierte Bauchlage derzeit nicht in Frage kommt, bleiben die zwei Seiten. Doch das sollen ja nicht die gesündesten Positionen sein, außerdem zwickt mal die Schulter, reiben mal die Knie aufeinander. Schick sieht das auch nicht wirklich aus. Wie froh bin ich, dass wenigstens einer außer mir in der Familie Schlaf-technisch ganz auf meiner Seite ist (liegt). Sonst wäre es mit der nächtlichen Entspannung auf der Seite womöglich bald ganz rum,



Ihre
Bettina Engler

Telefon: (0 53 61) 20 07 40
E-Mail: redaktion.wob@bvz.de

Bücher leihen beim DRK

FALLERSLEBEN. Büchertausch beim DRK ist heute von 9 bis 11 und 14 bis 17 Uhr möglich.

Kein Platz mehr für das Hafenfest

Aus wegen Parkplatznot und zu viel Verkehr – Plan: „Schlossteich in Flammen“

FALLERSLEBEN. Schon 2008 fiel das Fallersleber Hafenfest wegen der Bauarbeiten an der Umgehungsstraße aus, und nunmehr steht auch das endgültige Aus dieser beliebten Veranstaltung mit dem Höhepunkt „Kanal in Flammen“ fest.

Erstmals fand das Hafenfest im Jahr 2004 statt. Initiator war Peter von Hartz, der damals in Brauhaus-Wirt Hartmut Gehrman und Mario Rieck zwei Mitveranstalter fand. Bis 2007 wurde es, zuletzt mit Marcus Brand als Manager, veranstaltet. Auch die Autostadt Wolfsburg

wirkte mit und organisierte für Besucher den Schiffsverkehr von der eigenen Anlegestelle zum Fallersleber Hafen.

Doch jetzt sehen die Veranstalter keine Möglichkeit mehr, das Fest im gewohnten Rahmen noch einmal aufzuziehen. „Es gibt inzwischen durch den Umbau der Hafenstraße zur Nordumgehung viel weniger Parkplätze, außerdem hat der Verkehr enorm zugenommen, und bei der künftigen Bedeutung der Straße wird deshalb das Ordnungsamt eine Sperrung nicht mehr ge-

nehmigen“, sagt Hartmut Gehrman.

Hinzu kommt, dass auch die eigentliche Veranstaltungsfläche kleiner geworden ist. Die ULG Umschlag- und Lagerhaus-Gesellschaft die das Hafengeschäft betreibt, hat einen Teil des Areals inzwischen fest vermietet, hat Gehrman erfahren.

Doch der Brauhaus-Wirt bietet Ersatz an. „Im Juli veranstalten wir wieder das Fallersleber Bierfest am Brauhaus und im Schlosspark, und dann wird der Schlossteich in Flammen stehen“, kündigt er an. W.A.

Umfrage des Tages Welchen Lebenstraum wollen Sie sich noch erfüllen?

Elisabeth Kohls (siehe Artikel oben) hat einen Traum, der unbedingt Wirklichkeit werden soll: Sie will mit dem Fahrrad die Welt umrunden. Auch wenn's nichts gar so Spektakuläres sein muss – Träume hat jeder. Johannes Baumert fragte: Welchen Lebenstraum wollen Sie sich noch erfüllen?



Annette Heine (44) aus Fallersleben

„Ich würde gern einmal nach Australien reisen. Das ist nach meiner Meinung ein tolles Land, das alles zu bieten hat, was ich gern einmal sehen würde.“



Irena Braun (40) aus der Stadtmitte

„Ich wünsche mir nicht zu viel für mein Leben. Aber ich möchte gern irgendwo am Meer leben. Dort sollte es schön warm sein und viel die Sonne scheinen. Damit wäre ich sehr zufrieden. Die Meeresluft macht doch gesund.“



Ellen Wycisk (60) aus Vorsfelde

„Wenn ich mir einen Lebenswunsch erfüllen dürfte, dann würde ich gern einmal die Niagarafälle sehen. Das wäre mein größter Traum. Aber da ich Angst vor dem Fliegen habe, werde ich nie dorthin kommen.“



Bernward Sander (66) aus Ehmen

„Wenn ich mir noch etwas für mein Leben wünschen dürfte, würde ich gern nach Tansania reisen. Dort gibt es die meisten Tiere in Afrika. Ich kenne schon viele Länder Afrikas. Leider war ich bisher noch nicht in Tansania.“



Fritz Kormann (88) vom Hohenstein

„Ich bin zufrieden, dass ich gesund bin. Für mich gibt es keine weiteren Lebensträume mehr. Ich gehe in der Woche fünfmal ins Schwimmbad und fühle mich ausgesprochen wohl dabei.“



Michael Milazzo (28) vom Hohenstein

„Ich träume davon, dass ich mir in Spanien eine Finca bauen kann. Die sollte unmittelbar am Meer errichtet werden. Ich liebe die Sonne, das Meer und den Strand. Schön wäre es, wenn ich dort nicht allein leben müsste.“

„Jeder sollte seine Träume erfüllen, anstatt zu warten“

Yogalehrerin radelt 10 000 Kilometer durch Europa – „Ich will Grenzen überwinden“

Von Kristina Schlegel

FALLERSLEBEN. Küche, Schlafzimmer, Werkstatt – wenn Elisabeth Kohls im April mit ihrem Fahrrad gen Nordkap startet, hat sie alles dabei. Die Reise sieht sie als Vorbereitung für eine Weltumradlung. „Das ist ein Traum, der gelebt werden will“, sagt die 53-Jährige.

Drei Monate plant die selbstständige Yogalehrerin für ihre Route, die sie von Wolfsburg über Berlin nach Polen führt. Von dort aus soll es weiter gehen über die baltischen Staaten, St. Petersburg, Finnland und Norwegen zum Nordkap. Dann über Schweden zurück nach Hause.

Am liebsten würde Elisabeth Kohls schon jetzt ihre Fahrradtaschen satteln, Karten, Zelt, Kocher verladen und losradeln. „Ich bin unheimlich neugierig, probiere gerne Neues aus. Die Reise ist meine nächste Herausforderung.“ Die Begegnung mit Menschen sei das Wichtigste auf ihren Reisen, sagt Kohls. „Ich will Grenzen überwinden, Vorurteile abbauen.“ Dazu gehöre auch, in der Fremde das „Bild der Deutschen“ zu revidieren.

Im interkulturellen Austausch ist sie erprobt. Fünf Jahre habe sie mit ihrer Familie in Mexiko gelebt und sehr verbindende Erfahrungen gemacht. Für ihre Europa-Fahrradtour will sie noch ein bisschen Russisch und Polnisch lernen. Wo das nicht reiche, könne sie sich mit Händen und Füßen verständigen. Ganz einfach.

Ähnlich gelassen sieht Elisabeth Kohls potenzielle Fahrradpannen. Speichen nachziehen, Reifen flicken – das wolle sie bis zum Start noch lernen. „Und wenn ich etwas nicht



25 Kilogramm Gepäck verstaut Elisabeth Kohls in ihren Packtaschen. Der Nord-Europatour soll in zwei Jahren die Weltumrundung folgen. Foto: Schlegel

kann, muss ich mein Fahrrad bis zur nächsten Werkstatt schieben – dann wird aus der Radtour eben eine Wanderung.“

Auf der rund 10 000 Kilometer langen Route ist Elisabeth Kohls nicht alleine. Mit ihrem Bekannten Reinhold Bayer aus Schwabach ha-

be sie einen erfahrenen Sportler an ihrer Seite. Die Reaktionen auf ihre geplante Reise seien unterschiedlich, sagt die zweifache Mutter. Jegliche Zweifel räumt sie jedoch mit einem beherzten Lachen aus dem Weg. „Jeder sollte seine Träume erfüllen, anstatt zu warten.“

► UMFRAGE

USK: Spitzenreiter Wilfried Rathke erringt fünf Titel

FALLERSLEBEN. Bei der Mitgliederversammlung des Uniformierten Schützenkorps von 1603 (USK) am vergangenen Samstag (WN berichteten) wurden auch die Vereinsmeister des Jahres 2008 geehrt.

Insgesamt vergab das USK 66 Titel in den verschiedenen Disziplinen und Altersklassen, die sich 34 Mitglieder teilten. Spitzenreiter wurde dabei Wilfried Rathke, der in der Seniorenklasse I fünf Titel errang. Auf vier Vereinsmeisterschaften brachte es Uwe Ziemens in der Seniorenklasse II.

Je drei Titel sicherten sich Klaus Beilke, Helmut Christahl, Vorderladerschützen-Weltmeister Torsten Priesemann, Otto Schönijahn, Horst Wolf, Karl-Hartmuth Prüfert, Christiane Mosenheuer, Rüdiger Sander und Heinz Peters.

Für zwei Meisterschaften wurden Johann Bader, Heide-Beate Günther, Peter Wende, Adam Dorkowski, Dieter Keller, Uwe Reimann und Heinz-Dieter Düsterhus geehrt. Einen Titel errangen Marion Bosenius, Mechthild Telge, René Mosenheuer, Martin Thies, das neue Ehrenmitglied Gerhard Meyer, Uwe Maigatter, Maik Marschke, Jacqueline Mosenheuer, Sylke Busboom, Michael Linnemann, Manfred Kaap, Sabine Kutter, Karl Powölk, Dennis Mosenheuer, Volkhard Mosenheuer und Erwein Klammer. W.A.

FALLERSLEBEN

Heute

Awo. Geburtstagstafel für Geburtstagskinder November, Dezember und Januar. 15 Uhr, Vereinsheim.

Demnächst

Awo. Jahresversammlung. Samstag, 7. Februar, 14 Uhr, Hoffmannstraße 7. Fahrdienst: ☎ (0 53 62) 5 29 43.



Beim 4. Hafenfest im Jahr 2007 sorgten noch „Die Bamberger Zwiebelreiter“ für Stimmung. Archivfoto: Lars Landmann